

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 29 (1915)**

210 (8.9.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-588780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-588780)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die schlagfertige Beilage oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Mönchengladbach mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentgeltlich. Reklamezeile 50 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstingen, Mittwoch den 8. September 1915.

Nr. 210.

## Inhaltende russische Gegenstöße am Sereth

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. Sept. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Es hat sich nichts Wesentliches ereignet. — Ein feindlicher Doppelpferd wurde an der Straße Reuin — Dpern herunterschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Von der Ostsee bis östlich von Grobno ist die Lage unverändert. Der rechte Flügel nähert sich dem Njemen bei Lunno und dem Rossa-Abschnitt (nördlich von Wollnowsk).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Heeresgruppe ist unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuttruppen im Bereich des Rossa-Abschnitts (südlich von Wollnowsk) bereits überschritten. Auch die Zumpfen bei Smolanica (nordöstlich von Pruzana) sind überwunden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenau: Der Angriff geht vorwärts.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

(W. Z. B.)

(W. Z. B.) Wien, 6. September. Amtlich wird bekannt: Russischer Kriegsschauplatz: An der hebräisch-arabischen Grenze und östlich der Sereth-Mündung wiederholten die Russen gestern ihre heftigen Gegenangriffe. Der Feind ist überall gemornt und erlitt große Verluste. — An der Sereth-Front und an anderen Linien östlich von Brody und westlich von Dubno ließ die heftige Tätigkeit im Vergleich zu den starken Kämpfen der Vortage etwas nach. In der Gegend von Tarnopol wurde den Russen ein verschanzter Ort entzogen. — Unsere östlich von Lutz vordringenden Truppen haben nördlich von Olyka unter den schwierigsten Verhältnissen die verunpflanzte, übersehene Wutlova-Wiederung im Angriff überschritten. — Die an der oberen Dajolda kämpfenden I. u. I. Streikräfte waren den Gegnern aus seinen letzten Verschanzungen südwärts des Flusses heraus und gewannen an mehreren Stellen das nördliche Ufer.

Italienischer Kriegsschauplatz: Während die Italiener gestern an der küstentländischen Front und in den Karnten im allgemeinen untätig verblieben, entwickelten sie im Gebiet des Kreuzbergjattels (südöstlich von Zernich) nach langer Pause eine heftige Artillerietätigkeit und versuchten dort an mehreren Stellen sich unseren Stellungen zu nähern. In Infanteriekämpfen ist es bisher nicht gekommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschallleutnant.

### Ein englischer kleiner Kreuzer versenkt und 1127 verlor.

(W. Z. B.) Berlin, 6. September. Laut Meldung eines unserer U-Boote, das mit dem Unterseeboot H 27 auf See zusammengetroffen ist, hat letzteres Boot etwa am 10. August einen älteren englischen kleinen Kreuzer westlich der Hebriden versenkt. H 27 selbst ist nicht zurückgekehrt. Da es seit längerer Zeit in See ist, muß mit seinem Verlust gerechnet werden. — Am 18. August 7 Uhr nachmittags ist wiederum ein deutsches Unterseeboot von einem englischen Passagierdampfer mit 616 Personen beschossen worden. Das U-Boot hatte versucht, den im Bristol-Kanal angetroffenen Dampfer durch einen Warnungsschuh zum Anhalten zu bringen. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes, bez. Behnd.

### Ein britischer 11000-Tonnen-Dampfer gesunken.

(W. Z. B.) London, 5. September. Das Kreuzerische Bureau meldet aus Queenstown: Der britische Dampfer Hesperian, von der Allan Line (10 920 Tonnen), mit 600-700 Fahrgästen an Bord, wurde gestern bei Fastnet torpediert. Er sank nicht. Die Schiffbrüchigen kamen ohne Verletzte (?) in Queenstown an. — Eine U-Bootmeldung besagt: Hesperian torpediert. Kapitän und 20 Mann der Besatzung blieben an Bord. Die Fahrgäste und ein Teil der Besatzung werden in Queenstown gelandet. Hilfe wurde entsandt. Man hofft, den Dampfer in den Hafen schleppen zu können.

Notiz des W. Z. B.: Es wird auf sein, zunächst eingehendere Meldungen abzuwarten, ob überhaupt und unter welchen Umständen eine Torpedierung des Dampfers Hesperian erfolgt ist.

(W. Z. B.) London, 6. September. (Meldung des Kreuzerischen Bureaus.) Der Dampfer Hesperian ist heute früh 6 Uhr 47 Min. gesunken. — Der Dampfer Hesperian befand sich auf der Atlantik. Unter den 314 Passagieren befanden sich Major Barrow, 12 Offiziere und 35 Mann eines canadischen Bataillons, die alle verwundet und zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit nach Canada zurückkehrten.

(W. Z. B.) London, 6. September. (Meldung des Kreuzerischen Bureaus.) Der amerikanische Konsul in Queenstown berichtet, daß bei der Torpedierung des Dampfers

Hesperian keine Amerikaner ums Leben gekommen sind. Die Reder erklären, daß niemand umgekommen ist.

### Die U-Boot-Tätigkeit.

(W. Z. B.) London, 6. September. Nach einer Meldung von Lloyd's ist die norwegische Dreimalthorl Glim versenkt worden. Die Besatzung von 14 Mann ist heute früh wohlbehalten gelandet worden.

(W. Z. B.) London, 6. September. Der dänische Dampfer Arve ist versenkt worden. Der Kapitän und 18 Mann der Besatzung wurden gerettet.

(W. Z. B.) London, 6. September. (Meldung des Kreuzerischen Bureaus.) Der englische Dampfer Gumbelins wurde versenkt. 31 Mann von der Besatzung wurden gelandet, 6 sind tot, 6 verundet.

(W. Z. B.) London, 7. Sept. Lloyd's melden: Der britische Dampfer Nimosa (3466 Tonnen groß) ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

### Aus dem Westen.

#### Die englischen Verluste.

(W. Z. B.) London, 7. Sept. Die letzte Verlustliste weist die Namen von 194 Offizieren und über 4000 Mann auf.

#### Der französische Bericht.

(W. Z. B.) Paris, 6. Sept. Amtlicher Bericht von Samstag nachmittag. Heute früh heftige Kanonade südlich von Arens und im Gebiet von Salins. Besonders heftiger Kampf an den Rindern der Somme in der Umgebung von Hilles. Gegenständige Kämpfe mit Artillerie und den Kampfwirkungen des Schützengrabens in den Westmitteln von Curcennibres, Sic und Roupron. Unsere Batterien brachen an mehreren Stellen die feindlichen Batterien zum Schweigen. Nennlich heftiges Bombardement in der Champagne nördlich des Bagers von Chalons. In den Togein hielt das Eingreifen unserer Artillerie das deutsche Gewehrfeuer vor unseren Stellungen am Vinskopf an.

Amtlicher Bericht von Samstag abend. An dem schwer Artilleriekampf im Neuville-Roclincourt, im Gebiet von Rove und auf der Front in der Champagne zwischen Auberville und Souain. In den Argonnen sehr heftiger Artilleriekampf. Nennlich lebhaftes Kanonade im Walde von Ardemont und nördlich von Airen.

(W. Z. B.) Paris, 6. Sept. Amtlicher Bericht von heute nachmittag. Im Laufe der Nacht heftige gegenseitige Beschießung mit Artillerie östlich von Colber nördlich von

Arens von Roclincourt bis Protencourt. In der Champagne im Gebiet von Auberville ziemlich lebhaftes Kanonadenfeuer. In den Argonnen Kanonaden in Courtes Chaussees. Unsere Flugzeuge warfen Bomben auf die Kolonnen von Dieule und Wädgingen.

### Aus dem Osten.

#### Zur Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Aus dem I. u. I. Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die Russen versuchen namentlich zur Sicherung ihres befreiten Ostflügels eine Gegenoffensive, die ohne Zögern über bereits stark geschwächtes deutsches Material forciert wird. In mehreren Fällen gelang es ihnen, bis an unsere Zuchtbatterien heranzukommen. Aber bei den Versuchen, sie zu durchschneiden, wurden sie durch zu starke Artillerie, die nur spätere Heerechte leisten konnten. Mit gleicher Mächtigkeit treibt der Feind seine Leute gegen unsere Stellungen im Njemengebiet des Sereth und weiter aufwärts. Die österreichischen Truppen des Generals Pflanzer-Baltin behaupteten hier die von ihnen erzwungenen Stützpunkte und Uebergänge am östlichen Serethufer. Die Kräfte des Generals Böhmer näherten sich Tarnopol. Deutsche und österreichische Regimenter erlitten während der heftigen Kämpfe angedeuteten äußeren Beschreibungen westlich der Front, voran die Russen auf die innere Verteidigungslinie zurückgingen. Im waldreichen Gebirgsgebiet baute der sibirische Widerstand der Russen an, die im jeden Falle das Schicksal der überzumpelten Stellung Lutz nicht wiederholt sehen und aus Tula und Komna vor ihrer Suche alle Vorräte, Geschütze und Munition beschaffen wollten. Schlimm kampt die Kräfte Tula die Russen nieder, während westlich und südlich von Tula die Kräfte des Generals Böhmer angriffen, die aus der Telenkoe immer noch zu verzwirkelten Gegenständen übergeht.

#### Beute auch in West-Litauen.

Berlin, 6. September. Ueber die Beute von West-Litauen meldet nach einem Subversiver Telegramm der Tagl. Rundschau der Reichsminister des Krieges und des Meeres: Die militärischen Gebeude sind fast alle unversehrt, insbesondere die aus Holzgerüst erbauten Kasernen sind unversehrt. Unversehrt ist auch die Feldbahn, die die Forts untereinander verbindet. Auch die mächtige Vorratshalle, die den Jagdgeschwadern ähnelt, und die großen Magazine sind teilweise ebenfalls unversehrt geblieben. In ihnen sind große Mengen Fleischkonservern, Reis, Mehl und Zinn aufgeschichtet. Ferner wurden große Mengen zerlegbare Teile zum Getriebe der Schützengräben erbeutet. Offenbar konnten die Russen nicht alles vernichten, da sie anscheinend nicht mit einem so reichen Vorrat der Festung rechneten.

### Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

#### Der türkische Bericht.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 6. Sept. Bericht des Hauptquartiers. An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung. Der Feind beidseitig in Griechenschiffen erfolglos mit seiner Land- und Schiffartillerie unsere Stellungen von Anaforta und Seddul-Bahr. Unsere Artillerie verursachte einen Brand in den Schützengräben und in den Artilleriestellungen des Feindes bei Anaforta. Sowohl nicht's Geschütze.

### Der Krieg mit Italien.

#### Der italienische Bericht.

(W. Z. B.) Rom, 6. Sept. Amtlicher Heeresbericht von gestern abend. Zusammenstöße kleinerer Abteilungen fanden auf der Höhe von Medval, im Strinotale (Rocce), zwischen Terravalle und Marco im Gebirge, in der Umgebung des Gipfels von Giffa und im Saganotale statt. Überall wurde der Feind geschnitten, sich unter Verlusten zurückziehen. Auf der Höhe von Medval wurde auch eine Beschießung geführt. Die unigen bündelartigen sah einer großen Menge Munition und anderen Kriegsmaterials, das vom Feind zurückgelassen wurde. Einer unserer Batterien gelang es durch heftiges Schießen, ein Geschütz in Brand zu setzen, das der Feind im Begriff war, zu begehen, um die Kräfte des Forts Dossomo auf der Hochfläche von Saganotale auszuheben zu können. Auf den Kurz wurden an mehreren Punkten unserer Linie Fortschritte erzielt und eine feindliche Beschießung belegt. Unsere Fortschritte sind besonders auffällig im Abschnitt Doberdo südlich der Straße, die nach dieser Richtung führt. Die im Laufe des 2. Sep-

tember entwickelte Unternehmung in der Zone des Dei Sei Puli führte zur Erhebung von 150 Gewehren, einigen 1000 Patronen und anderen Kriegsmaterial. Seit einigen Tagen wirft der Feind mit größerer Lebhaftigkeit auf unsere Linien Schandbomben, die zur Feuersicht auffordern und Kriegsgefahrigkeiten mit plumpen Erfindungen enthalten. 993: Cadorna.

# Die Haltung der Balkanstaaten.

Berlin und Griechenland.

Ath, 6. Sept. Die A. J. meldet aus Athen: Gehern hat der Ministerpräsident dem serbischen Gesandten die Antwort Griechenlands zu dem Entschluß Serbiens, gewisse Gebiete an Bulgarien abzutreten, mitgeteilt. Die Antwort ist von dem aufrichtigsten Bestreben erfüllt, dem verbündeten Serbien entgegenzukommen und macht nur den einzigen Vorbehalt, daß Lebensinteressen Griechenlands nicht angegriffen werden. Im besonderen beziehen sich die Vorbehalte Griechenlands auf zwei Punkte, nämlich auf den Hinweis darauf, daß der Abschnitt Gemächli-Doiran, der eine in griechisches Gebiet hineinragende Enklave bildet, nicht an Bulgarien abgetreten werden darf, weil Griechenland dieses Gebiet nur unter dieser Voraussetzung im zweiten Balkankrieg aufgegeben hat, und auf den Hinweis darauf, daß die Grenzfestsetzung zwischen Griechenland und Serbien beibehalten werden muß. Dies bedeutet, daß Konstantin bei Serbien verbleiben muß.

# Branting und Heat Volk über Ausichten und Voraussetzungen des Friedens.

(IK) Was Holland wird uns geschrieben: Der Fortschritt der sozialdemokratischen Partei Schwedens, Genosse Branting, der unlängst Deutschland, Frankreich und England bereiste, um sich über die Friedensausichten zu informieren, hatte sich in London von einem Mitarbeiter der Daily News über seine Eindrücke ausfragen lassen. Der darüber erschienene Bericht war von Branting nicht als ganz richtig befunden worden. Deshalb gab er den Inhalt der Unterredung in seinem Worte Sozialdemokraten wieder. Bei Woll, das Hauptorgan der holländischen Bruderpartei, beschäftigt sich in Anlehnung an eine vom Neuen Rotterdamischen Courant veröffentlichten Uebersetzung eingehender mit Brantings Äußerungen. Zum besseren Verständnis seien diese in ihrem wesentlichen Teile im Neuen Rotterdamischen Courant hier vorangedruckt.

Branting gab einleitend der Meinung Ausdruck, daß beim nächsten Zusammentritt des Reichstages eine sehr offene und fröhliche Opposition der sozialdemokratischen Partei sich bemerkbar machen werde. Die Frage, ob dies der belagerten Partei gelte, verneinte Branting. Die deutschen Sozialdemokraten wären sämtlich unbedingte Gegner einer Annexion. Von den anderen Parteien wurde allerdings keine einzige Belegen in seinen früheren Zustand zurückführen lassen. Die größte Schmierigkeit, so meinte Branting weiter, bestehe jedoch nicht Belgien, sondern Frankreich. In diesem Punkt fand ich selbst die Sozialdemokraten unebegreiflich. „Nein, das gehört zu Deutschland“, sagten sie. ... Und die Franzosen?

Die belagerten ebenso fest auf ihrer Forderung, erwiderte Branting. Sie behaupten, daß der Geist im Blick französisch sei, und das ist für sie entscheidend. Sie können ihre Ansicht auf die Tatsache stützen, daß die Deutschen dort nur ein Drittel der Bevölkerung ausmachen. „Aber man die Ehre der Selbstverwaltung sich“, warf der Frager ein.

Darauf Branting: Das entspricht echter demokratischer Auffassung, aber es wird Zeit kosten, ehe Deutschland sich damit einverstanden erklärt. Das würde einen langen Krieg bedeuten, und meine Meinung ist dann auch, daß der Krieg sehr lange dauern wird. Es ist zweifellos, sich nach dem Gedankens hinweisen, Deutschland durch wirtschaftlichen Druck zu beugen. ... Es hat die Rede in der Hoffnung an, Angelegenheiten zu entscheiden, daß wir uns dem Ende des Krieges näherten. Die Ausichten dafür erweisen sich aber immer noch sehr fern. Wird Europa sich verbluten müssen, ehe es zu Verhandlung kommt? Gibt es keinen Weg für einen ehrenvollen Frieden?

Der englische Journalist ließ einfließen, daß der preussische Militarismus sich behaupten werde und neue Kriegszustellungen folgen würden, alle Opfer vergebens gewesen und die Zukunft hoffnungslos sein würde, wenn nicht der Kriegverhandlungen einen entscheidenden Sieg erringe. Die einzige Hoffnung, den Frieden in einen Segen zu verwandeln, sei, das deutsche Volk zur Einsicht zu bringen, daß der militärische Despotismus sich verkehrt hat. Wann wird dieser über den Haufen geworfen werden und das Land kann der freien westeuropäischen Entwicklung teilhaftig werden, von der es durch Bismarck abgehoben wurde.

Branting: Von kann ich nicht zustimmen. Die einzige Hoffnung für die Zukunft ist ein freies, demokratisches Deutschland. Aber ist eine vernünftige Niederlage Deutschlands der richtige Weg, die Klutt zwischen Volk und militärischer Autokratie zu erweitern? Sie dürfen nicht vergessen, daß das deutsche Volk noch immer glaubt, daß ihm der Krieg aufgedrungen wurde. Die Auffassung, daß es von Feinden umringt ist, ist solange vertreten worden, daß es von ganze Volk beherzigt. Dieses glaubt, daß es für sein Bestehen kämpft, wie die Herberbinder glauben, daß sie für die Freiheit Europas streiten. Solange diese Ansicht bei einem Volke herrscht, daß es für seine Selbstbestimmung die Waffen führen muß, ist keine Aussicht auf Abbruch gegen die militärische Klasse. Würde also eine vernünftige Niederlage Deutschlands mit entsprechenden Bedingungen nicht gerade den Zustand erhalten, der zum Jahre geführt hat, das unzählige Bündnisse zwischen Demokratie und Aristokratie stifteten, indem sie Gewanten des Volkes nach außen geleitet und von inneren Reformen abgelenkt werden?

Nun die andere Möglichkeit: Ein Friede, der den status quo ante bellum wiederherstellt. Frankreich und Belgien geräumt, Entschädigung, Lösung der elch-lothringischen Frage durch Neutralisierung. „Aber Sie sagten doch selbst, daß man in Deutschland dafür nicht zu haben ist.“

Branting: Noch nicht, aber man wird dazu kommen. Welch große Zähe, wenn gemäß unserer Auffassung aus diesem Zustand ein freies Deutschland hervorgeht? Vor allem würde das Ansehen der Militärkräfte erniedrigt sein und zwar ohne daß die Nation erniedrigt wird. Denn ein erniedrigtes Deutschland würde kein demokratisches, sondern nur ein rohdemokratisches sein. ... Sie müssen in Frage behalten, daß Sie den Krieg weniger gegen eine Nation als vielmehr gegen ein System führen. Paul Bourget hat gesagt, daß es nur der erste von vielen Kriegen ist, ... da man nicht erwarten kann, daß man eine Nation von 65 Millionen in einem Kriege vernichtet. ... Kein, ebensowenig in vielen Kriegen. Wenn die Vernichtung Deutschlands das Ziel sein sollte, würde es kein zweijähriger, kein sechsjähriger, sondern ein hundertjähriger Krieg werden, und Europa würde Deutschland in den Abgrund folgen.

Soweit Branting, der als Schwede und Sozialdemokrat merkwürdigerweise mit seinem Wort Rußland und Finnland erwähnt hat. Das ist um so bemerkender, als er allen Ernstes Elsch-Lothringen als die Hauptkriegsursache für eine Verständigung betrachtet; also in diesem Sinne für eine Annexion zu haben ist, während er es richtig ansetzen kann, daß das ehemalige schwedische und gut demokratische Rußland von der militärischen Autokratie Rußlands erobert wird. Merkwürdige Neutralität, merkwürdiger Sozialismus, merkwürdige Demokratie!

Bei Woll, das gewiß nicht in den Vorbericht der Deutschfreundlichkeit kommen kann, meint zu Brantings Auffassung über die Voraussetzungen des Friedens: Wer allein vom augenblicklichen militärischen und ökonomischen Zustand sein Urteil abhängig macht, wird Brantings Hoffnung mit einem Aufschrei bewundern. Es sei nicht unvorsichtig, daß Rußland binnen kurzer Zeit auf Monate lahmgelegt sein werde. Die Konfurrenz in Ordnung zwischen Deutschland und Rußland hinsichtlich Kolonisierung Deutschlands Wehrmacht reichliche Hilfswaffen und belagerte neue Streitkräfte zu eroberten Worten bringen. „Aber zu den Augenblick, wo die Machtverhältnisse in Deutschland einer Entschädigung an Belgien und Frankreich zustimmen und auch auf eine ökonomische Annexion Belgiens verzichten und abends in eine Neutralisierung der Reichslande willigen, liegt in der Tat ein langer Weg.“

Welcher meint das Woll, daß die neueren Ereignisse in Rußland in Frankreich die Weisung zum Frieden nennenswert stärken dürfte. Es werde bis zum guten oder bösen Ende gekämpft werden. Selbst wenn jetzt die Deutschen das alte Königtum in der einen oder anderen Form wiederherstellen, wird die überlegene Mehrheit der westeuropäischen Verbündeten darin nur eine Gefahr mehr für Belgien sehen. Auch wenn der Ausgang des Krieges für die Deutschen weniger günstig wäre, als Branting erwartete, siehe für die nächste Zukunft die Aussicht auf Frieden sehr gering.

Um so mehr Anlaß besteht jetzt für die Bemerkung des Woll, daß der Niederländische Anti-Kriegsrat in seiner jüngsten stark besuchten Sitzung an die Adresse der Niederländischen Regierung gerichtet hat. Nämlich, daß sie ausschließlich im Interesse des Friedens die Initiative ergreife zur Einberufung einer Konferenz besonderer Vertreter neutraler Länder, die zu Ende des Krieges zusammenzutreten soll und die Vermittlung zwischen den Parteien vorbereiten solle. Merkwürdigerweise wurde dieser Wunsch, an dem Werte aus den verbündeten Staaten und Kameramitglieder, aus allen Parteien mitgewirkt, von der holländischen Presse in keiner Weise gebührend gewürdigt. Die Wortführer der bestehenden Klassen Hollands pflegten sich aber nur in die ausländische Politik zu mengen, wenn die Interessen der einen oder anderen Gruppe bedroht seien.

Das mag alles mehr sein. Allein es will uns bedünken, als ob der Wunsch des Anti-Kriegsrates wirklich nicht allzuviel drastische Bedeutung hat. Bestenfalls nicht im Sinne eines baldigen Friedens. Et man aber der Meinung, dann darf wohl gesagt werden, daß der Woll selbst die Bedeutung dieses Wunsches reichlich spät erndet hat.

T. Woll.

# Politische Rundschau.

Köln, 7. September.

Schützenerische Pläne. Die wirtschaftlichen Verbände, die dem Reichskanzler ein Annerionsprogramm überreicht haben, sind auch auf dem Gebiete der künftigen Gestaltung unserer Handelsbeziehungen bereits eifrig tätig. Nach welcher Richtung hin diese Tätigkeit zielt, das läßt ein Rundschreiben erkennen, das Herr v. Gerlach in der Welt am Montag veröffentlicht. Dieses sehr beachtenswerte Dokument geht von einer Vereinigung der bearbeitenden Industrie aus und hat folgenden Wortlaut:

Berlin, den 10. August 1915.

An die angeschlossenen Vereine!

Der Geschäftsrat der deutschen Industrie hielt am 30. u. 31. in Berlin eine handelspolitische Sitzung ab, in der über eine Reihe von künftigen Verhandlungen gefacht wurde, über die wenige Tage vorher zwischen Vertretern des Zentralverbandes deutscher Industrieller, des Bundes der Industriellen, des Bundes der Kaufleute, der deutschen Gewerkschaften und des Deutschen Gewerksverbandes unter Beizitt des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes eine Verständigung stattgefunden hatte.

Diese Verhandlungen betreffen die Neuordnung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Frankreich und Rußland bei Friedensschluß sowie unsere handelspolitischen Beziehungen zu Österreich-Ungarn. In den innerhalt dieses Rahmens stellen sich vornehmlich folgende unter anderem auch folgende:

- a) Erhaltung verschiedener landwirtschaftlicher Güter; b) Einschränkung der Weizenimportation; c) Festsetzung der Weizenpreise; d) Erhaltung der Weizenpreise; e) Erhaltung der Weizenpreise; f) Erhaltung der Weizenpreise; g) Erhaltung der Weizenpreise; h) Erhaltung der Weizenpreise; i) Erhaltung der Weizenpreise; j) Erhaltung der Weizenpreise; k) Erhaltung der Weizenpreise; l) Erhaltung der Weizenpreise; m) Erhaltung der Weizenpreise; n) Erhaltung der Weizenpreise; o) Erhaltung der Weizenpreise; p) Erhaltung der Weizenpreise; q) Erhaltung der Weizenpreise; r) Erhaltung der Weizenpreise; s) Erhaltung der Weizenpreise; t) Erhaltung der Weizenpreise; u) Erhaltung der Weizenpreise; v) Erhaltung der Weizenpreise; w) Erhaltung der Weizenpreise; x) Erhaltung der Weizenpreise; y) Erhaltung der Weizenpreise; z) Erhaltung der Weizenpreise.

a) Beseitigung einer gegenseitigen deutsch-österreichischen Weizenimportation durch Ersetzung einer größeren Anzahl der gegenwärtigen österreichischen Weizenimporte als Weizenimporte und Ersetzung dieser Weizenimporte gegen über allen anderen Gütern.

Diese Vorschläge wurden vom Kriegsausschuß der deutschen Industrie im allgemeinen gutgeheißen; es wurde aber ausdrücklich den einzelnen Industriezweigen anheimgegeben, etwaige Bedenken gegen diese Vorschläge bei der Regierung geltend zu machen.

Der wirtschaftliche Austausch im Reichstum des Innern bereits in der zweiten Woche des August zu einer Sitzung zusammenzutreten wird, die sich unter anderem auch mit der Frage einer wirtschaftlichen Annäherung Deutschlands an Österreich-Ungarn beschäftigen wird, bieten wir es für geboten, in einer Eingabe an das Reichstum des Innern sofort gegen die oben erwähnten Vorschläge Stellung zu nehmen, namentlich auf die Schädigungen hinzuweisen, die aus einer mehr oder weniger weitgehenden (nämlich so weit es sich nicht um Verhüte aus Österreich-Ungarn handelt) und aus einer Ermäßigung der Handelsvertragsverhandlungen (durch Ersetzung der Weizenimporte) für die ... Industrie entstehen würden. ...

In die diesen Schreiben aufgedeckten Pläne der Schutzvölker werden unvorteilhaft für die deutsche verarbeitende Industrie eine ganz bedeutende Erleichterung der Einfuhr herbeiführen. Zudem bedeutet die angeführte Erhöhung der landwirtschaftlichen Güter eine Verteuerung der Lebensmittel, die umso schärfer zu beklagen ist, als dieser Krieg bewirkt hat, wie wenig die deutsche Landwirtschaft in der Lage ist, den Bedarf des deutschen Volkes an Lebensmitteln zu decken.

Eine weitere Einschränkung des Weizenimportes. Vom 6. September ab ist im Regierungsbezirk Düsseldorf der Weizenimport aus Frankreich, Sonnabend und Sonntag jeder Woche, an gesetzlichen Feiertagen sowie an fünf weiteren festlichen Feiertagen gänzlich verboten; für die übrige Zeit ist der Verbrauch auf die Stunden von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends beschränkt. Der Schenck darf nur in Gläsern von höchstens 0,06 Liter zum sofortigen Genuss und gegen Vorkauf abzugeben werden. Im Laden, an denen Ausgabebücher zum Weizenimport stattfinden, ist der Verkauf verboten.

Die Weizenpreise gegen die Weizensteuer. Zur Verhütung weiterer Steigerung der Weizenpreise hat der Reichstag den Weizenverbände deutscher Weizenproduzenten (Schw. Berlin) eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet, in der es u. a. heißt: Der Weizenproduzent ist nur gewillt zu einer Erhöhung der Konsumpreise gefahren, in die durch den noch hinter der Erhöhung der Einfuhrpreise (Weizenpreise) zurückbleibt. Mit der Festsetzung von Höchstpreisen für Weizen ist den Konsumenten nicht gedient; sie wird lediglich zur Folge haben, daß die Weizenpreise noch mehr als bisher dem Markte entzogen und zu Butter und Käse verarbeitet wird. So die Butter- und Käsepreise bieten Anreiz zur Zurückhaltung der Milchmilch, sie reizen alle die Milchpreise ganz unmittelbar mit in die Höhe. Die Butterpreise sind aber: einleuchtend zu hoch. Die hohen Dividenden dieser Genossenschaftsunternehmen beweisen dies. So lange man den Butterhöfen das ungeschälte Weizen der Weizennotierung überläßt, wird auch auf dem Weizenmarkt der Preisstreit kein Einhalt geboten werden können. Nur die Festsetzung von Höchstpreisen für Butter und Käse in einem Verhältnis, das den besonderen Anreiz der Milchverarbeitung ausschließt, kann eine weitere Steigerung der Milchpreise verhindern.

Die kommende Neuorientierung. Herr Dr. Hertel behandelte in der Deutschen Tageszeitung die Frage der Neuorientierung der inneren Politik nach dem Kriege. Er tut dies in der Form, daß er mit großem Wortschwall verfährt, alles sei noch völlig nebelhaft, weshalb Erörterungen über das, was nach dem Kriege komme, nicht nur bedenklich seien, sondern auch die jetzt bestehende Einmütigkeit und Geschlossenheit föhren könnten. Nach dieser Warnung, nicht weiter über diese Neuorientierung zu reden, stellt er am Schluß seines Artikels selber ein Programm für diese Neuorientierung auf. Es lautet: „Mögen im einzelnen neue Bahnen betrachtet werden, im ganzen wird jede „Neuorientierung“ das Ziel verfolgen müssen: Erhaltung und Stärkung der Monarchie, Wahrung und Festigung der Autorität, volle Wehrhaftigkeit des Reiches, Sicherung des deutschen Wirtschaftszweiges gegen alle Mächte, Stärkung des deutschen Volkstums und Vertiefung der christlichen Grundlage des Volks- und Staatslebens.“ — Der agrarische Führer wünscht somit eine Neuorientierung nach konservativer Schablone. Eine Neuorientierung wäre das allerdings auch, aber eine solche nach der reaktionären Seite hin, und dafür werden sich die Volksmassen bedanken.

Kriegsbericht. Es überschreibt die Post einen Artikel, der sich über gegen die Wünsche der polnischen Bevölkerung wendet. Auf welchen verletzenden Ton der Artikel gekimmt ist, das zeigt die folgende Probe: „Wenn der ebenfalls wie Schwandlitz und Schwandlitz, der sich zuerst seiner großen Revolution so ganz und gar demokratische deutsche Gemüt zu lächeln verstanden habe, was der edel und Schwandlitz durch ganze Jahrzehnte von deutscher Konstitutionen sonderbar und deutsche Mächteherren brach — weil er ja so edel und Schwandlitz und unglücklich war! — wenn also dieser bereits historisch genommene Hohl wieder an die Lese des deutschen Geistes pocht, so wollen wir ihm nur ruhig den Weg weisen und ihm bedeuten, daß wir von 1848 bis 1915 gelernt haben, unsere Herren gut und zweckmäßig zu verdrängen. Romanfiguren dürfen heute nicht mehr unser politisches Wollen beeinflussen; ein blinder Romanist oder Romanist muß alle die Verberlichungen an, mit denen der Wiener Volkstanz und seine Mitläufer in Deutschland die Erde der Polen verdrängen.“ — Man muß natürlich erwarten dürfen, daß es der polnischen Presse nicht verwehrt wird, dem Organ des Reichsdeutschen Industriellen entlehrend zu antworten.

Verneinung in Sachsis. In Sachsis sind im Laufe des Krieges mehrere Annerionserlöse und Verordnungen erschienen, wonach Kriegsteilnehmern bereits rechtskräftig erkannte



**Henkel's**  
Bleich-Soda  
für alle  
Küchengeräte

**Zeichnungen**  
auf die  
neue **Kriegsanleihe**  
vermittelt kostenlos 1944  
**B. H. Bühmann.**

**Nordenham.**  
Bringe meine Tischflüsterer  
in Rohr und Nischen in glatte  
Erinnerung.  
**Berhard Harms**  
Herbertstraße 19.

**Nervöse!!**  
Wie erlangt man bessere  
Stimmung, Arbeitsfreudigkeit,  
wie bekämpft man seine  
Schmerzen? — Dieses be-  
rühmte Buch von Dr. med.  
Bogdanoff, G. Kull, ver-  
senkt franco gegen Mitt. 1.—  
in Marken (Vorkauf frei).  
G. W. Gieseking, Winter L 30

**Kleine Fensterplakate**  
für Privat- und  
Wirtschaftsgebrauch  
empfehlen  
**Paul Hug & Co.**

**Sprechzeit:**  
Vormittags von 8 bis 10 Uhr  
nachmittags von 5 bis 7 1/2 Uhr  
Sonntags nur vormittags.

**Fr. Janssen**  
Wagnerplatz u. Ratschelfandbr.  
Rüstringen, Weststr. 58, 1.  
Fernsprecher 886. [7083]

**Volksküchen, Rüstlingen**  
Wohlfahrts- u. Hinnensstraße.  
**Eduard Dittmann**  
— Buchhandlung —

**Wirtschaftsdr. 2e**  
Lieferung sämtlicher Zeitchriften  
und Probejournale, Druckbedarf-  
artikel. Ihren Katalog bringt  
in Empfehlung. [2329]

**Gesucht**  
**Maurer und Bauarbeiter**  
Neubau [3220]  
Zeich- und Bauführ. etc.

**Fahrtnecht**  
oder Arbeiter gesucht.  
**Johann Schmidt,**  
Wanter Wüdt. [3481]

**Maurer und Arbeiter**  
werden eingestellt. [3476]  
**W. Rousant,** Cangehödt,  
Schlenkstraße 8.

**Gesucht**  
ein Aucht, der mit Pferden  
umgehen kann. [3475]  
Reue Straße 3.

**Nachmittagsmädchen**  
jüngeres, zu 1000 Rmben, 5 und  
12 Jahr, sofort gesucht. [3466]  
Roonstraße 121, 2 Tr. 1.

**Gesucht auf sofort**  
tücht. schnittl. Laufbursche  
[3376] **WILH. WITTE,** Roonstr. 24

Ständig frisch!  
**Keks!**  
Grosse Auswahl.  
Wohlfleiss Preise.  
**Hennings**  
Brot - Filialen.

**In dieser Woche**

bringe ich grosse Posten

**! Weisser Waren!**

ungeachtet des heutigen hohen Standes  
der Baumwolle und des Leinens :

**zu auffallend billigen Preisen**

zum Verkauf.

**Damenhemde** Achselschloss  
Stück 1.95 2.15 2.65 2.85 3.10 3.45 M.  
nur tadellose Ware

**Damenbeinkleider** Knieforn  
Stück 1.95 2.15 2.65 3.10 3.45 M.  
vortzöglicher Sitz

**Reformbeinkleider** Knieforn  
Stück 3.10 3.45 M.  
enorm billig

**Damen-Nachthemde**  
Stück . . . . 4.15 4.80 5.35 M.  
gediegene Machart

**Damen-Nachtjacket**  
Stück . . . . 2.15 2.40 2.85 M.  
besonders haltbare Stoffe

**Damen-Untertaillen**  
Stück . . . . 1.35 1.50 1.75 M.  
3 Stück . . . . 4.00 4.25 5.00 M.  
ausserordentlich preiswert

**Halbleinene Tischtücher**  
190/160 cm, Stück 2.60 Mk.  
**Halbleinene Servietten**  
61/61 cm, Stück 0.45 M.

**Reinleinene Tischtücher**  
und  
**Servietten**  
mit Hoblsaum und teilweise mit  
Durchbrüchen

**Serie A**  
Servietten  
26/36 cm . . . 1/2 Dutz. 2.00 M.  
42/42 cm . . . 1/2 Dutz. 2.76 M.  
Tischtücher  
190/130 cm . . . Stück 2.65 M.  
190/165 cm . . . Stück 4.50 M.  
190/225 cm . . . Stück 5.90 M.

**Serie B**  
Servietten  
36/36 cm . . . 1/2 Dutz. 2.76 M.  
61/61 cm . . . Stück 1.10 M.  
Tischtücher  
190/130 cm . . . Stück 4.00 M.  
190/165 cm . . . Stück 4.85 M.  
190/225 cm . . . Stück 6.50 M.

**Serie C**  
Servietten  
36/36 cm . . . 1/2 Dutz. 3.00 M.  
42/42 cm . . . 1/2 Dutz. 3.50 M.  
61/61 cm . . . Stück 1.65 M.  
81/81 cm . . . Stück 1.95 M.  
Tischtücher  
190/130 cm . . . Stück 4.25 M.  
190/165 cm . . . Stück 5.00 M.  
190/160 cm . . . Stück 5.75 M.

**Reinleinene kurze Tischläufer**  
40/62 cm . . . 58 Pfg.

**Reinleinene Servietten**  
60/60 cm . . . Stück 48 Pfg.

**Frottier-Handtücher**  
Stück . . . . 85 95 105 115 Pf.  
enorm billig

**Resiposten Handtücher**  
1/2 Dutz. 2.85 3.45 4.15 4.35 4.90 5.25  
tadellose, kräftige Stoffe

**Resiposten Geschirrtücher**  
1/2 Dutz. . . 1.10 1.75 2.25 2.90 M.  
auffallend preiswert

**Poliertücher**  
1/2 Dutz 95 Pfg. 1 Dutz. 95 Pfg.  
spottbillig

**Schweizer Stickereipitzen**  
Stück . . 50 95 110 125 180 Pfg.  
bekannt gute Ware

**Stickerei-Kissencken**  
PAAR . . . . 75 95 105 115 Pfg.  
reizende Muster

**Baumwollene Tischtücher**  
110/150 cm, Stück 1.00 M.  
**Baumwollene Servietten**  
60/60 cm, Stück 35 Pfg.

**B. v. d. Ecken**

Wilhelmshaven Rüstlingen  
Bismarckstrasse 50 Wilhelmshavener Str. 32

**Kriegstheater**  
im Wertspeischaus.  
Sonnabend den 11. Sept., abends 8 1/2 Uhr  
Auf alleseitigen Wunsch  
**Doppel-Vorstellung!**  
**Volkspreise!**  
„Im weissen Rössl“ und „Als  
ich wiederkam“ [3469]  
Von Blumenthal und Kadelburg.  
Preise der Plätze: Saalplatz Mitte 1 Mk., Seite und  
Balkon 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.  
Vorverkauf in Lohses Buchhandl., Roonstr., und  
Niemeysers Zigarrenhdl., Göker, Ecke Bismarckstr.

**Durch eigene Fabrikation**  
sind wir in der Lage, selbst den vornehmsten Geschmack zu be-  
friedigen. Die reiche Auswahl von Zigarren in allen Preislagen er-  
möglicht es jedem Raucher, etwas Passendes zu finden. **Wieder-**  
**verkäufern gewähre hohen Rabatt u. erhalten dieselben Zigarren**  
und Raubtabake zu Fabrikpreisen. Eigene Betriebsstätten in Ober-  
hausen, an der holl. Grenze und in der Gifel. 168  
**Zigarren-Fabrik Albracht & Beging**  
Niederlage Marktstraße 63, Telefon 919.

**Zentralverband der Zimmerer u. verw. Berufsgen.**  
Zahlstelle Wilhelmshaven und Umgegend.  
**Nachruf!**  
Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser  
trautes Mitglied, der Pionier der Reserve  
**August Führer**  
seiner am 22. August auf dem Schlachtfelde im  
Westen zugezogenen Verwundung erliegen ist.  
Ehre seinem Andenken!  
[3474] **Der Vorstand.**

**VARIETÉ THEATER**  
**ADLER**  
Gastspiel des Neuen  
Operetten-Theaters  
in Hamburg.  
Der 3461  
**Iustige Vagabund**  
Eine Spitzbuben Geschichte  
mit Gesang und Tanz in vier  
Aufzügen von Jul. Bischtitzky.  
Musik v. Wismar Rossendahl.  
Der berühmte Komiker  
Agoston als Gast.

**Wg. Ortsrententafel**  
Wilhelmshaven-Rüstlingen  
Wilhelmshaven, Bahnhöfstr. 7  
Die Rentenliste sind geöffnet  
borm. von 8.00 bis 1.00 Uhr  
nachm. von 5.00 bis 6.30 Uhr  
Mittwoch nachmittags, Sonn-  
und Feiertags bleiben die Renten-  
listen geschlossen.  
Der Vorstand. [380]  
H. J. Jansen, Bochthener.

**Konsum u. Sparverein**  
für Rüstlingen und Umg.  
Kong. Gen. mit beschr. Haftpf.  
**Unsere Sparkasse**

(sa täglich geöffnet von 10 bis  
1 Uhr vorm., von 4 bis 6 Uhr  
nachm., ausser Sonnabends nachm.  
Einzlagen werden mit 4 Proz.  
verzinst.  
Der Vorstand.  
[354]  
Möbel (auch ganze Einrich-  
tungen) faukt [3554]  
G. Jansen, Wöbaven, Querstr. 12.

**Todes-Anzeige.**  
Am Sonntag abend wurde  
uns plötzlich und unerwartet  
infolge Herztodes meines  
liebe Frau und meiner Tochter  
traure Mutter  
**Fenna Peters**  
geb. de Bore  
im Alter von 30 Jahren  
durch den Tod entzihen.  
In tiefer Trauer  
**Karl Peters** und Tochter.  
Beerdigung am Donner-  
stag den 9. Septbr. nach-  
mittags 2 Uhr, vom Welfen-  
traufhaule aus. [3489]

**Nachruf!**  
Ich erhielt die traurige  
Nachricht, das mein lieber,  
trauer Freund  
**August Führer**  
Ritter des Eilernen Kreuzes  
den Lebensod im Welfen  
gefunden hat. Ruhe sanft  
in fremder Erde! [3488]  
**Emil Wilken**  
Zimmerer.

**Dankfagung.**  
Für die Bewerke bezüglicher Teil-  
nahme beim Hinscheiden meines  
lieben Vannes und unseren guten  
Raters lagen wir unfers tiefer-  
gefühlsten Dank. [3484]  
**Fran Witwe Trautzschel**  
nebt Kindern.

Der britische Gewerkschaftskongress.

IK. Am 6. September ist in Bristol der 47. Jahreskongress der britischen Gewerkschaften eröffnet.

Der Gewerkschaftskongress Großbritanniens darf mit dem Deutschlands nicht verglichen werden.

Das methodische Denken und Wirken ist in Großbritannien nicht besonders beliebt.

Die britischen Gewerkschaften werden nicht ohne ein gewisses Wohlwollen ihren diesjährigen Kongress eröffnen.

Der Londoner Independent vom 28. August erklärt: Es wurde neulich von den Gefahren gesprochen, die entstehen können, wenn im gegenwärtigen Moment Friedensvorschlüsse gemacht werden.

Gefahr gesprochen, wenn derartige Friedensvorschlüsse auf dem Gewerkschaftskongresse in Bristol gemacht werden.

Andererseits ist es sicher, daß der Gewerkschaftskongress sich entschieden gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht aussprechen wird.

Im übrigen werden die allbekanntesten Resolutionen folgen, wie über Verstaatlichung der Eisenbahnen, Achtstundentag, Wahlreform, Ausbau der Fabrikgesetzgebung, Reform des Schulwesens, Frauenwahlrecht usw.

Wenn der Kongress dann noch Zeit für eigentliche Gewerkschaftsfragen hat, so werden die Syndikalistischen Organisationsformen und über die Stärkung des Einflusses der Staats- und Gemeindearbeiter auf die Verwaltung.

Magistrats- und Gemeindefratsitzung.

Herrnmeister Dr. Lucken eröffnet kurz nach 4 Uhr die Sitzung.

1. Einleitungsrede Herrn Erben zur Durchsührung der Straßeneinengangsverordnung.

Einleitungsrede Herrn Erben zur Durchsührung der Straßeneinengangsverordnung.

2. Grundstücksliste. Der Gemeindefrat beschließt in erster Lesung den Entwurf des Grundstücks in der Fischerstraße.

3. Statut über die Straßeneinengangsverordnung.

Der Gemeindefrat ist am 25. Juni 1915. Das Ministerium ist am 26. Juni 1915.

Der Gemeindefrat ist am 26. Juni 1915. Das Ministerium ist am 26. Juni 1915.

Darauf ist vom Verwaltungsausschuß folgendes Statut beraten und vorgelegt worden:

§ 1. Straßen im Sinne der nachstehenden Bestimmungen sind alle öffentlichen Straßen, Wege, Plätze, Gänge, Brücken, sowie solche im Privatbesitz, die dem öffentlichen Verkehr dienen.

§ 2. Als Sommerzeiten gelten die Monate April bis September, als Winter die Monate Oktober bis März.

§ 3. Jeder Eigentümer eines bebauten oder unbebauten Grundstücks oder sein gesetzlicher Vertreter ist verpflichtet, die an dasselbe angrenzenden Straßen reinzuhalten.

§ 4. Jeder nach § 3 zur Straßenreinigung Verpflichtete hat die Straße bis zur Mitte der Fahrbahn zu reinigen und zu besenzen.

Der nach Vorstehendem zur Reinigung Verpflichtete wird dadurch nicht von seiner Verpflichtung frei, daß das Grundstück durch Gräben oder Wasserläufe von der Straße getrennt wird.

Der nach Vorstehendem Verpflichtete, der die Straße zur Reinigung der Straße verpflichtet ist, ist die Straße zur Reinigung der Straße verpflichtet.

§ 5. Jeder Eigentümer eines bebauten oder unbebauten Grundstücks oder sein gesetzlicher Vertreter ist verpflichtet, die an dasselbe angrenzenden Straßen reinzuhalten.

§ 6. Jeder nach § 3 zur Straßenreinigung Verpflichtete hat die Straße bis zur Mitte der Fahrbahn zu reinigen und zu besenzen.

Der nach Vorstehendem Verpflichtete, der die Straße zur Reinigung der Straße verpflichtet ist, ist die Straße zur Reinigung der Straße verpflichtet.

Die gepflasterten Gehsteige, Rinnen und Schmutzabläufe sind jeden Donnerstag und Sonntag im Sommer bis 8 Uhr morgens und im Winter 9 Uhr morgens zu besenzen.

Die gepflasterten Gehsteige, Rinnen und Schmutzabläufe sind jeden Donnerstag und Sonntag im Sommer bis 8 Uhr morgens und im Winter 9 Uhr morgens zu besenzen.

Die Straßen sind vor dem Regen besenzt mit Wasser zu besenzen, daß das Regen keine Staub aufwirft.

Feuilleton.

Der Kampf im Spessart.

Erzählung von Levin Schäding

41

Der Schutzhilf wurde totenschick.

„Wenn Sie mich adten,“ sagte er, „so werden Sie mit mir auch glauben.“

„Kein Spion? Wer werden Sie?“ rief Dubignon.

„Wenn Sie mich adten,“ sagte er, „so werden Sie mit mir auch glauben.“

„Kein Spion? Wer werden Sie?“ rief Dubignon.

„Wenn Sie mich adten,“ sagte er, „so werden Sie mit mir auch glauben.“

schlechten Handlung wie die, den Spion zu machen, fähig gehalten hat!

„Hörst du den Spion?“ — in der Tat? — fiel Dubignon ein.

„Hörst du den Spion?“ — in der Tat? — fiel Dubignon ein.

„Hörst du den Spion?“ — in der Tat? — fiel Dubignon ein.

„Hörst du den Spion?“ — in der Tat? — fiel Dubignon ein.

„Hörst du den Spion?“ — in der Tat? — fiel Dubignon ein.

„Hörst du den Spion?“ — in der Tat? — fiel Dubignon ein.

„Hörst du den Spion?“ — in der Tat? — fiel Dubignon ein.

„Hörst du den Spion?“ — in der Tat? — fiel Dubignon ein.

„unfertiger Mensch, welches Schicksal bringen Sie über mich!“



Ausführung der Jagd wurden mehrere junge Leute zur An- geheißung gebrach. Unmittelbar vor der Jagdgesellschaft pflegen derartige Uebertretungen sich bei besonders zöhrlich vorzu- finden. — Nichts ist interessanter als die Unbekanntheit der Wänterländer um die Jagdgesetzte und die Milde, mit der bei den Wänterländern so stark ausgeprägter Begriff des Privatigentums schäht hier um in einen Kommunismus, dem sie trotz in allgemeinen fürchtbar feindlich gegen- übersehen. Bei ihrem Jagdkommunismus kommen freilich alle die zu kurz, die feinen Wänter haben und das Schlingen- stellen nicht verziehen. Und das sind viele.

— Verurteilung verworfen. Wegen Nichtangehens hyn. Verbergens vorhandener Getreidevorräte wurden — wie feinerzeit berichtet — die Eheleute Eigner Timmermann und Frau (letztere wegen Weihilfe) zu 1 Monat hyn.3 Wochen Gefängnis vom Landgericht verurteilt. Das Reichsgericht hat die dagegen eingeleichte Revision verworfen, somit ist das Urteil rechtskräftig.

— Die Volkstliche des Vaterländischen Frauenvereins hatte im Monat August eine geredete auffallende größere Benutzung gehabt, wie in dem gleichen Monat des Vorjahres. Nachfolgende Biffen zeigen es. Die eingekommenern Boffen sind die des Vorjahres. Es wurden verabreicht: 5098 (2338) ganze, 5390 (3070) halbe, 2908 (1286) Suppen-Portionen; ferner 129 (107) Tassen Fleischbrühe, 5117 (2588) Tassen Kaffee, 215 (114) Tassen Tee und 1308 (1458) Gläser Milch.

Wardenham. Kirchensteuer. Die Umlagerestrier der im Rechnungsjahr Mai 1915/16 zur Hebung kommenden Kirchenumlagen: 1. nach der Einkommensteuer 25 Proz., 2. nach der Grund- und Gebäudesteuer 8 Proz., liegen vom 6. September d. J. an auf 14 Tage in der Stadtkämmerei in Wardenham zur Einsicht der Beteiligten aus. Einwendungen sind innerhalb dieser Frist beim Kirchenrat einzubringen.

Wegen. Eine Gemeinderatsitzung findet am Donnerstag den 9. d. M., nachmittags 5 Uhr, in Putzkofes Salkhof in Einsiedeln statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Ansbau des Leitungsbereichs nach Tettens. 2. Befugung. — 2. Aufnahme einer Anleihe für den Ansbau der elektrischen Anlage. — 3. Verlängerung der Mietabgabenschrift der im vorigen Jahre aufgenommenen Kriegsanleihe. — 4. Errichtung eines Kinderortes. — 5. Kriegsverversicherung betr. — 6. Gemeinderatswahl betr. — 7. Hofenanlage betr. — 8. Steuerangelegenheiten. — 9. Verschiedenes.

Kerr. Großer Ernteseiger an Obst. Von der Ernt wird gefchrieben: Seit einem Jahrezeit hat die Obst- ernte nicht die reichen Erträge geliefert, wie in diesem Jahre. Dies ist um so wunderbarer, als Anfang Mai und Mitte Juni erhebliche Nachtfröste gebräht haben. Kefel- und Birnbäume hängen derortig voller Früchte, doch da, wo man nicht rechtzeitig die Äste unterkriht hat, diese unter ihrer Last zusammengebrochen sind. Große Wänter Birnen werden getrocknet und bilden so einen wertvollen Wänterort.

Emden. Zur Arbeitsnachweisfrage. Vor einigen Wochen hat der Vorstand des hiesigen Gewerkschaftsvereins an den Magistrat der Stadt Emden eine Eingabe gemacht, worin um Errichtung eines händischen paritätischen Arbeits- nachweises nachgesucht wurde. Begründet wurde diese Eingabe mit dem Hinweis auf den Mangel einer geeigneten Arbeitsvermittlung in Emden. Es sei deshalb heute schon eine Regelung dieser Frage notwendig, damit, wenn der Krieg beendet ist und die Laufende Kriegsteilnehmer wieder

in das Ernährungsleben eintreten, ihnen die Vorteile der Ein- richtung zuteil werden könnten. Leider hat der Magistrat die Beauftragten in ablehnendem Sinne beschieden und sandte folgende Antwort:

Wir haben die Frage der Einrichtung eines händischen Arbeits- nachweises geprüft und sind dabei zu der Einsicht gelangt, daß die hier bereits bestehenden vier Arbeitsnachweise den Bedürfnissen in hiesiger Stadt genügen. Eine Arbeitslosigkeit besteht zur Zeit nicht, ist auch nach dem Kriege nicht zu befürchten, da dann vor- ausichtlich ein größerer Aufwärtseffekt einleitet, die Nordseeernte noch mehr als jetzt mit Neubauten von Schiffen und Ausbesserungs- arbeiten an solchen beschäftigt sein werden und der Fertigungs- gang wieder aufgenommen wird. Es hätte ein Arbeitsnachweis er- forderlich und durchführbar ist, muß einer erneuten Prüfung der Verhältnisse nach dem Kriege vorbehalten bleiben.

Es ist bedauerlich, daß der Magistrat hiermit diese wichtige Angelegenheit auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben will. Wenn auch augenblicklich über Arbeitslosigkeit am Orte nicht zu Klagen ist, so müßten grade jetzt Schritte unternommen werden, um bei Friedensschluß eine zentrale Arbeitsvermittlungsinstitution am Orte zu haben. Der Hinweis, daß die hier bereits bestehenden vier Arbeitsnachweise den Verhältnissen in hiesiger Stadt genügen, wirkt wenig über- zeugend. (Wir wissen nicht, welche vier Arbeitsnachweise hier gemeint sind, wenn aber alle Stellen, die sich mit Arbeitsvermittlung befassen, hier herangezogen werden, so wird es eine noch größere Zahl werden.) Gerade dieser Zerstückelung soll vorgebeugt werden. Dann aber sollten auch nachgrade dem Magistrat die Klagen darüber auf- gegangen sein, daß nach dem Kriege unmöglich der Arbeits- nachweis des Hafenbetriebsvereins mit seinem Ausle- sungsverfahren weiterbestehen kann. Trotz des Bürgerfriedens weih man dort auch während der Kriegszeit sogenannte mißliebige Elemente fernzuhalten. Die Stadt hat unter diesen Woh- nungen sehr gelitten. Indem die besten Kräfte vom Hafen ferngehalten wurden und anderwärts Arbeit suchen mußten, h-balf man sich zum Teil mit mindere- wertigen Arbeitskräften. Das war zum großen Nach- teil für den Schiffahrtverkehr im Emden Hafen. Für die Emden Geschäftswelt bedeuteten diese Verhältnisse weniger leichtig war. In erheblichem Maße hatte aber auch die Steuerkasse zu leiden, indem auch sie eine nicht geringe Ein- buße hatte. Da die Steuerkasse nach dem Kriege aber silber weiter angezogen werden muß, so muß die Stadt- leitung auch auf der Hut sein, daß die Leistungsfähigkeit der Steuerzahler nicht herabgesetzt wird. Das liegt im Interesse der Allgemeinheit und kann das der Magistrat auch kaum übersehen. Der Hinweis, daß nach dem Kriege Arbeitslosigkeit für die heimlich-ohnen Krieger genägend vorhanden sei, ist auch nicht ohne weiteres einleuchtend. Zunächst liegen die vorzunehmenden Arbeiten nach Friedens- schluß nur auf dem Papier, ob aber alles zur Ausführung kommt und wann, das ist eine Frage, die die derzeitigen Verhältnisse entscheiden werden. Wir wissen heute noch nicht, wie lange der Krieg dauert und was sein Ergebnis sein wird. Sicher ist aber, daß die heimlich-ohnen Krieger eine Existenz finden müssen. Wenn nun aber nicht sofort für sie Arbeitsgegenstände vorhanden ist, dann dürfen sie nicht ihrem Schicksal überlassen bleiben, sondern dann besteht die Pflicht, sie zu unterstützen. Um hier wieder regeln und ordnend einzugreifen, wäre eine zentrale Arbeitsvermitt- lungsinstitution am Orte notwendig. In der Leitung dieser Einrichtung müßten neben Vertretern der Stadt auch solche der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer liegen, damit ein gegenseitiges Vertrauen verbürgt ist. — Soffentlich wiederholt der Magistrat seinen ablehnenden Standpunkt bald und

wartet nicht erst so lange, bis die Verhältnisse unliebhame Erscheinungen hervorzurufen, die man hätte vermeiden können.

Aus aller Welt.

15 Jahre Kerker wegen Lieferung schlechter Schuhe. Vor dem Wiener Landwehr-Divisionsgericht hatte der Schuh- händler Adolf Reuron sich wegen Verbrechen gegen § 327 des österreichischen Militärs-Strafgesetzbuches zu ver- antworten. Er hatte im vorigen Winter bei der Lieferung von Militärschuhen für ein ungarisches Regiment Schuhe geliefert, die bereits von der österreichischen Militärver- waltung als unbrauchbar zurückgewiesen worden waren. Der Gerichtshof erkannte auf die hohe Strafe, ohne Mitbe- rüchtigung zugulassen, obwohl der Angeklagte bisher un- bescholten war, weil die Schuhe zur Winterzeit und zu einer Zeit geliefert wurden, wo Not an Schuhen herrschte, und weil es sich hier nicht nur um die Lieferung eines Rechtsgutes, nämlich das der Kriegsmacht, gehandelt habe, sondern auch um Verbrechen gegen die Gesundheit und die körperliche Sicherheit der Soldaten, endlich, weil das Delikt aus Eigenmuth begangen wurde.

Eine hartnäckige Erpresserin. In ihrem ehemaligen Jugendliebenen zwanzig Jahre hindurch das Leben zu einer Hölle gemacht, ist Frau Agnes Sonder geborene Scholz. Vor etwa 20 Jahren machte der damalige Student der Tier- kunde, der jetzt als Regimentsarzt im Felde stehenbe Tierarzt Dr. B. die Bekanntschaft der damals neunzehn- jährigen Angeklagten, die zu jener Zeit Kellnerin war. Zwischen beiden entwickelte sich ein Liebesverhältnis, in dessen Verlauf sich die Angeklagte, nach ihrer Behauptung auf Wunsch des B. in die Behandlung einer „weisen Frau“ be- gab. Von diesem Zeitpunkt an hatte Dr. B. keine ruhige Stunde mehr. Er opferte alles, was er besah und lebte selbst in sehr beschränkten Verhältnissen. Nachdem er sich als Tier- arzt niedergelassen hatte, glaubte er, die Erpresserin durch eine einmalige Zahlung von 5000 Mark zu befriedigen. Dr. B., der sich inzwischen verheiratet hatte, enthielt seinen Ver- wandten die ganze Angelegenheit, worauf seine Schwieger- mütter längere Zeit hindurch monatlich einen bestimmten Betrag an die Erpresserin gab. Die immer unersättlicher werden den Forderungen der Angeklagten führten jedoch dazu, daß die Ehe schließlich gelöst wurde und Dr. B., der inzwischen die Stellung eines Schlachthofdirektors ange- nommen hatte, diesen Posten aufgab und nach Amerika flüch- tete, um endlich Ruhe zu haben. Er nahm dort wieder eine Stellung als Schlachthofdirektor an, wurde aber auch selbst hier von den Drohbrieffen der ehemaligen Geliebten erreicht. Nach Ausbruch des Krieges kam Dr. B. nach Deutschland zu- rüch und trat hier bei einem Regiment als Veterinärarzt ein. Die Angeklagte brachte auch seine jetzige Adresse in Er- fahrung, um sofort wieder mit Drohungen von Entlassungen an den Regimentskommandeur heranzutreten. Rummehr erstattete Dr. B. endlich Anzeige. Das Verdict erkannte auf 2½ Jahre Gefängnis.

Literarisches.

Heimkultur, illustrierte Zeitschrift für Wohnungsbau und Einrichtung, sowie Kultur der Familie. Herausgegeben von der Gesellschaft für Heimkultur e. V. (Sitz in Wiesbaden) jährlich 6 Hft., Einzelhefte 60 Pf. nordost. Mit 4 wöchentlichen Beilagen jähr- lich 10 Hft. Preisliste erhalten unter Refer. kostenlos vom Heim- kulturverlag e. V. in Wiesbaden 35.

Schwaizer.

Mittwoch, 8. Septbr. vormittags 0.25, nachmittags 0.35

Auktion

Im freiwilligen Auftrag werde ich am

Mittwoch den 8. September,

nachm. 3 Uhr anfangs,

im Rathshaus Auktionslokale,

Nürtingen, Ade Böden und

Möbelfachheit, folgende Sachen:

8 Sofas, 1 Ecksofa, 1 Wirt-

schafstisch, 1 großer Kuchent-

isch (Stuhlentisch), 1 Küch-

schrank, 1 dito Untertel, 1

Küchenschrank, 1 großer Arbeit-

tisch, 1 Zerkenspul, 1 Bettstelle

mit Matratze und Auslagebissen,

mehrere Stühle, reichver-

schönte Porzellan, mehrere Dar-

denstuhle, einen Wösten ver-

schiedene Weinläder, 2 Pfeiler-

tröhne, 1 Grubeherd, 4 große

Koffer, 1 Schließfach, 1 Wirt-

schafstisch, 1 Panelherd,

1 Klammertische (geschliffen), 1

Aufwärtstisch, 1 Gasherd, 1 Hon-

igenschrank, 1 Drehstuhl, 1 Hon-

igenschrank (Wäpser) mit dazu

gehöriger geschützter Decke,

1 Partie Buchdruckmaschinen, 1 gr.

Textilmaschine, 1 Werkzeugkist,

1 Langbock, 4 Wassergelößen,

2 kleine Firmenbücher, mehrere

Wäpser, 1 gr. Küchenschrank,

Bogelbauer,

ferner: 1 Dampfmaschine für

80 Hecr mit dazu gehörigen

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung des Festungskommandanten vom 20. Juli 1915, betreffend Bestandsmel- dung und Verwertung von Kupfer in Fertig- fabriкатаn, wird dahin ergänzt, daß zur Bestands- meldung vom Kriegsministerium eine Nachfrist bis zum 15. September 1915 bewilligt worden ist.

Wilhelmshaven, den 4. September 1915.

Der Festungskommandant.

3447

Bekanntmachung.

Um den Frauen der Kriegsteilnehmer ein weiteres Arbeitsfeld zu bieten, ist der Nähtube des Hilfs- vereins Nürtingen, Wilhelmshaver Str. 79, eine

Putzabteilung

angegliedert. Es werden dort außer Weihnährarbeiten jetzt auch Damenhüte billig modernisiert.

Der Vorstand

Arbeitsvermittlungsinstitution und Wohnnachweis

des Hilfsvereins Nürtingen, Wilhelmsh. Str. 63 (Nalhaus), Zimmer 7. Freipost. Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 8 1/2 bis 12 Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachmitt. (außer Sonnabends nachm.).

Table with 2 columns: Offene Stellen, Stelleninhaber. Lists various jobs like Mauer, Arbeiter, Haushälterinnen, etc.

Siebethsburger Heim

Empfehle mein Lokal nach Stundzimmer einer fernandlichen Wohnung. Paul Dutke, Geismfprecher Nr. 1017.

Bekanntmachung.

Den Zeichnern auf die dritte Kriegsanleihe wird bekannt gegeben, daß die hiesige, im Reichsbankgebäude befindliche Darlehns- kasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf ge- zeichnete dritte Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszins- satze von zurzeit 5 1/4% gewährt. Die Reichs- banknebenstelle in Barel nimmt Darlehnsan- träge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die hiesige Dar- lehnskasse entgegen und stellt alle erforder- lichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Wilhelmshaven, den 7. September 1915.

Reichsbankstelle.

Ramien. Feigell.

3453

ter Veen,

Rechnungsführer u. Kassator.

Wilhelmsh. Str. 23. 1. Tel. Nr.

Nährmaschine

gut erb. zu kauf. gefucht. Zu er-

werb. 2000, 2000, 2500, 3000, d. r.

# Brot- und Mehlverbrauchsordnung für die Stadt Nürtingen für das Geringjahr 1915.

Was Grund der §§ 47-57 der Bundesverfassung vom 28. Jan. 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Getreide und Mehl und der dazu vom Reichspräsidenten Erlassenen Verordnungen ist bestimmt der Stadtmagistrat Nürtingen für den Bezirk der Stadtgemeinde Nürtingen folgend:

### 1. Zulässige Arten von Backwaren.

Es dürfen nur Backwaren in der durch die Bundesverfassung vom 28. Jan. 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Getreide und Mehl und der dazu vom Reichspräsidenten Erlassenen Verordnungen bestimmten Weise hergestellt und verkauft werden:

1. Schwarzbrot mit einem Verkaufsgewicht von 2 oder 4 kg.
2. Graubrot (Steigbrot) mit einem Verkaufsgewicht von 2 oder 4 kg.
3. Weißbrot im Gewicht von 25, 50 und 100 gr.
4. Zwieback und Pfefferbrot. (Diese sind nach Gewicht zu verkaufen.)
5. Kuchen, die nicht mehr als 10 Gewichtsteile Weizen- oder Roggenmehl und mindestens 10 Gewichtsteile Zucker enthalten.

Die Herstellung und der Verkauf von Konigskuchen und Kuchen ohne Weizen- und Roggenmehl ist ausdrücklich zulässig; ebenso der Verkauf sogenannter Reis.

Die Herstellung und der Verkauf von Kuchen in der Form von Brot, Haken und Kränzen ist verboten.

Diese Bestimmungen gelten auch für die Hundstädter.

### 2. Höchstverbrauch.

- a) In einem Haushalt dürfen in der Kalenderwoche aus dem Vorrat der Haushaltungsgüter nicht mehr als 2 kg Brot, Hainbrot (Nr. 1, Ziffer 1-4) und Mehl oder 1,700 kg Brot und 250 gr Mehl verwendet werden:
- b) Für Haushalte und Kranfahnen, sonstige Anstalten usw. wird der Höchstverbrauch in jedem Fall unter Berücksichtigung der Verhältnisse festgesetzt.
- c) Versammlungen kann der Stadtmagistrat den Verbrauch eines oder mehrer Quantitäten gestatten, wenn Veranlassung gemacht ist.
- d) Als Höchstvermenge nach § 5 der Bundesverfassung gilt, was die gesamte Versorgung für sich und seine sämtlichen Familienangehörigen aus selbstangebauten Korn oder Getreide aus dem Hof und Monat 5 kg Weizenmehl oder 1000 g Mehl betragen kann, jedoch als Höchstvermenge aus.

Die Höchstvermenge kann bei Brotgetreide nach den von Stadtmagistrat gestellten Bestimmungen vermehrt zu lassen. Es darf eine Maßzahl eingeführt. Über den Verbrauch bei in Haushalten verwendeten Mengen ist nach zu führen.

Stadtmagistrat dürfen für sich und Angehörige ihrer Wirtschaft aus dem Hof und Monat 5 kg Weizenmehl oder 1000 g Mehl betragen. Die Höchstvermenge der zum Verbrauch zugelassenen Mengen von einem Monat auf den anderen ist ungeschädlich.

### 3. Verkehr mit Mehl und Brot.

Die Abgabe von Mehl im Bezirk der Stadt Nürtingen erfolgt ausschließlich durch die Stadt Nürtingen. Der Handel mit Mehl durch Großhändler ist verboten. Die Abgabe von Mehl und Brot in einem anderen kommunikativen ist nur mit Genehmigung des Stadtmagistrats gestattet.

Es wird eine Mehlverteilungsstelle eingerichtet, durch welche der Mehltransport nach folgenden Regeln erfolgt:

- a) Der Stadtmagistrat liefert den Bürgern und Mehlhandlungen das erforderliche Mehlquantum und zwar wie es von der Kriegsgesetz-Gesellschaft geliefert wird. Für die Verteilung wird ein besonderer Plan aufgestellt. Der Verteilungsplan wird zur Einführung angesetzt. Einplan der Verteilung sind innerhalb 8 Tagen nach Auslegung anzugeben. Hierüber entscheidet der Magistrat.
- Jeder Bürger und Mehlhändler hat bei ihm nach den erlassenen Verteilungsplan zuzuliefernde Mehlquantum sofort nach Auslieferung durch den Stadtmagistrat in Empfang zu nehmen. Er hat für pünktliche Schenkung und Verpackung des Mehls Sorge zu tragen. Falls der Empfänger das ihm zuzuliefernde Mehl nicht sofort in Empfang nimmt, hat er die Übernahme der Stadt entfallenden Kosten zu tragen.

Personen, welche sich der Befolgung und des Verkehrs mit Mehl sind bei der Abgabe sofort anzukündigen. Solche Personennamen werden nicht berücksichtigt. Wird das abgenommene Quantum nicht innerhalb der Versorgungsperiode verbraucht, so wird der Lieferant auf die nächste Versorgungsperiode in Anrechnung gebracht. Der Stadtmagistrat kann über die Verwendung der erlassenen Mengen nach eigenem Ermessen verfügen. Insbesondere ist einer Person mit größerer Leistungsfähigkeit auf Wunsch zuzulassen.

- b) Jeder Haushaltungsvorstand erhält für jeden Haushalt wöchentlich ein Brotquantum von zusammen 2 kg Brot oder 1,700 kg Brot und 250 gr Mehl einseitig ist und für den demnach bestimmten Zeitraum gilt. Die Vorschriften werden an die Haushaltungen der Stadt Nürtingen auf Antrag vom Stadtmagistrat abgegeben. Die Kriegsgesetz führt über die angegebenen Arten Brot.

Eine Lieferung der Brotkarte und ihrer einzelnen Mehlteile ist frey gegeben. Für eine verloren gegangene Karte kann vom Stadtmagistrat ausnahmsweise Ersatz gegeben werden gegen eine Zahlung von 3 Mark. Bei Verlust der Gültigkeit ist die Karte dem Stadtmagistrat zum Austausch gegen eine neue zu bringen. Bestimmten Zeit vorzugeben. Beim Weggehen ist sie sofort zurückzugeben.

- c) Befugnisse, die zum Bezug von 1 Hund Brot insbesondere berechtigen, werden auf Antrag nachfolgend an:
  1. Hausvater und Weibster, die nicht arbeiten.
  2. Hausvater und Weibster, die ständig der Erziehung anvertraut sind.
  3. Hausvater und Weibster, die keine Minderjährige haben, mittags kochen zu essen.
  4. Arbeiter, Bauer, Tagelöhner, Zimmerer und sonstige Handwerker, Landarbeiter, Gärtner, Gärtnere.

a. Klempner, Schmied- und Hingelweber, b. Hausfrau, die mehr als 3 zur Arbeit gehende Angehörige im Alter zwischen 10 und 25 Jahren haben. Über die Zugehörigkeit zu einer dieser Gruppen ist eine Bescheinigung des Arbeitgebers beizubringen.

d) Im Kleinhandel darf Mehl nicht von Kindern und Jugendlichen abgegeben werden. Brot und Zwieback, sowie Mehl dürfen nur an Eingekaufte der Stadt Nürtingen und nur im Austausch gegen den entsprechenden Abschnitt einer Quittung (für Brot und Mehl) abgegeben werden. Kinder unter einem Jahre erhalten keine Quittung. Ausnahmen sind mit Genehmigung des Stadtmagistrats zulässig. Kinder von 1 bis 3 Jahren erhalten eine halbe Quittung. Die Quittung ist sorgfältig aufzubewahren und auf Verlangen dem Stadtmagistrat oder seinen Bevollmächtigten vorzulegen.

e) Jeder Ausgabe von Brot und Mehl und zwar auch über Abgaben in den eigenen Haushalt ist von dem Bäcker, Brot- oder Mehlhändler nach zu führen nach dem vom Stadtmagistrat vorgeschriebenen Maßstab. Die von dem Befugten abgenommenen Brot- und Mehlkarten sind zu sammeln, jede Art der Karten ist besonders in Büchern von je 100 Stück zu ordnen. In einer besonderen Zusammenstellung ist das Gesamtgewicht der Brotkarten zusammenzusetzen. Diese Zusammenstellung ist mit den Protokollen und einem Auszug aus dem Mehlverbrauchsprotokoll dem Stadtmagistrat am Montag jeder Woche einzureichen.

1. Bezahlung des Mehls und Backlohn in Geld. Mehl- und Backlohn sind in Geld zu bezahlen. Es ist verboten, statt Mehl- und Backlohn Getreide, Mehl, oder Brot zu geben.

### 5. Kaufprüfung der Verkäufe.

Jeder Eingekaufte der Stadt Nürtingen hat eine Kaufprüfung seiner Verkäufe an Weizenmehl, Mehl und Brot, sowie der von ihm zu führenden Bücher den staatlichen und gemeindlichen Polizeibehörden vorlegen zu lassen.

### 6. Strafvorschriften.

Wer vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Geschäfte, deren Inhaber und Betriebsleiter sich in der Befolgung der Vorschriften, die ihnen infolge der Regelung des Verkehrs mit Weizenmehl und Mehl und Brot obliegen, ungeschädlich zeigen, werden unanfechtlich sofort gelassen werden. Haushaltungen, die gegen die erlassenen Bestimmungen verstoßen, werden öffentlich bekannt gemacht werden. Nürtingen, den 8. September 1915.

Stadtmagistrat Dr. Zuefen.

**Bekanntmachung.** Beschlüsse des Gesamtstadtrats, 1. Sitzung, vom 6. September d. J.

1. über Eröffnung eines Statuts über Ertragsteuern.
  2. über Erwerb eines Grundstücks an der Hohenstraße, Zimmer Nr. 7, zur Einsicht und Anbringung von Einwendungen offen. [3487]
- Nürtingen, den 7. Sept 1915  
Stadtmagistrat Dr. Zuefen.

**Prüfen Sie**  
vor dem Kauf einer Nähmaschine der  
**Phoenix-Präzisions-Nähmaschinen**

Sie sind die erprobtesten deutschen Erzeugnisse. Große Nadelstabilität und Haltbarkeit sind ihre Vorzüge.

Deshalb gebührt ihr der Vorrang vor anderen Maschinen. Besuchen Sie den Niederlage bei  
**H. Miosch, Patenstr. 65.**

**25 Mk. Belohnung**  
dem, der einem älteren kinderlosen Ehepaar zum 1. Oktober eine 5- bis 6-Zimmerige Wohnung mit Bad und elektrischem Licht zum Preise bis 600 Mk. überlässt. Ang. nach Wilhelmsh. Str. 36 [3467]

**Zu vermieten Wohnung mit Laden**  
in Nürtingen, alte Markt- und Bismarckstraße, zur Zeit bewohnt von Herrn Becken.  
Tafelst. Nr. 1. Oktober zu verlaufen: 1. Scheinrenten mit Treten und Abwaschen, 2. grüne Sofas, 1. Liegestuhl, 20 Stühle, 7 Tische, 1. Kaminofen, 1 Uhr und verschiedene andere Sachen. [3449] Abh. bei D. W. Freyrich, Helmstraße.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. [3456] Zornbeimstraße 37, 1 Tr.

**Licht-Spiele**  
Burg Hohenzollern  
Größtes Lichtspielhaus am Platze.

Nur noch einige Tage!

**Auf dem Felde der Ehre gefallen**

Ein packendes, tiefergreifendes Drama in 3 Akten aus den Kriegsjahren 1914-15.

**Alleiniges Aufführungs-Recht!**

Ferner der übrige hochinteressante äusserst reichhaltige Spielplan

**Fahrrad-Defen**

Darburg-Defen, Continental, in Qualität, Frieden-Ware, O-G-Defen von 3,75 bis an wieder vorräthig.

Garbid-Tisch, Wand- und Hängelampen

Reiter in der Petroleum-Rot.

Garbid in 1/2-1- und 10-Ritio-Defen.

**Verkaufsstelle „Frisch auf“**  
Nürtingen, Weststraße 70. - Rein Baden. 3424

Es ist jetzt höchste Zeit, an die Eindeckung des Brennmaterialbedarfs für den Winter zu denken.

**Gaskoks**

brennt in jedem Ofen und ist billiger wie Kohlen und Zeckenkoks. [3436]

Bestellungen auf Gaskoks nehmen entgegen  
Gaswerke Wilhelmshaven, Schlossstr. 6, Fernr. 1158  
Gaswerke Rühringen, Bismarckstr.  
Herr Kaufmann Arnold Nachf (Hörjes), Wilhelmshaven, Neue Strasse 18, Fernr. 1109  
Herr Kaufmann Ober Hoyerbaum, Wilhelmshaven, Kaiserstrasse 134, Fernr. 169  
Herr Bäckermeister Harms, Rühringen, Wilhelmsh. Strasse 76, Fernr. 781.

**Freundliches Logis**  
für zwei unabhängige Leute sofort. [3450] Vertiefstr. 70, Setzmeing., I.

**Lehrzeugnisse**  
Lohnlisten  
Lehrverträge  
Frachtbriefe  
empfohlen  
**Paul Hug & Co.**

**Hoher Feiertage halber**  
ist mein Geschäft

von Mittwoch abend 6 Uhr bis Freitag abend 6 Uhr geschlossen.

**Wallheimer**